

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 21

Titel: Lernen von den Großen - eine kleine Schreibschule (51 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler lernen Prinzipien des Schreibens nach den modernen Bestsellerautoren Sol Stein, Stephen King und Wolf Schneider kennen.
- Sie reflektieren über den Zusammenhang von Medien und Literatur.
- Sie üben an literarischen und pragmatischen Texten, wie abstraktes Mitteilen durch konkretes Zeigen ersetzt werden kann.
- Sie nutzen literarische Techniken auch für Sachbuchtexte.
- Sie üben die Fähigkeit zur genauen Beschreibung.
- Sie gestalten Dialoge.
- Sie prüfen und üben den Gebrauch des Passivs, Adjektivs und Adverbs.
- Sie lernen das 12-Silben-Prinzip nach Wolf Schneider kennen und wenden es an.
- Sie redigieren Texte ihrer Mitschüler.
- Sie prüfen die Möglichkeit der Textkorrektur und -redaktion am Computer.
- Sie setzen einen Text in einen Comic um.
- Sie beschreiben Filmarchitektur.
- Sie testen die Demoversion eines Schriftsteller-Programms und schreiben einen Testbericht dazu.
- Sie stellen eigene kreative Schreibversuche an.

## Anmerkungen zum Thema:

Die **Schreibaufträge**, mit denen sich Schüler in der Schule beschäftigen, sind in den letzten Jahren reichhaltiger und vielfältiger geworden. Neben den bewährten, **eher analytisch ausgerichteten Interpretationsaufsätzen** sind inzwischen auch **kreative(re) Aufgaben** selbst in Abschlussprüfungen aufgenommen worden (hier sind z.B. die Erstellung von Dossiers, das gestaltende Interpretieren oder journalistische Schreibformen zu nennen). Die **Teilnahme an Literatur- und Sprache-Wettbewerben**, bei denen kreative Schreibleistungen gefordert werden, kann vielerorts als besondere Lernleistung oder als Ersatz für eine Klassenarbeit verrechnet werden. Eine systematische Schulung der Schüler findet aber nur selten statt und wird in Schulbüchern auch nur vereinzelt angeboten. Die vorliegende Einheit präsentiert 28 Materialien, die in verschiedener Weise eingesetzt werden können, um eine Schreibschulung im Rahmen des Unterrichts im Klassenverband oder im Freiarbeitsunterricht zu ermöglichen.

Schreibschulung wird oft im Zusammenhang mit dem so genannten **Creative Writing** genannt, das besonders im angloamerikanischen Bereich (an Schulen und Universitäten) verbreitet ist. Creative Writing ist in Deutschland lange Zeit eher stiefmütterlich behandelt worden - ganz anders als im angloamerikanischen Sprachbereich. Dort gibt es Angebote in Hülle und Fülle, die den **Autor oder die Autorin im Menschen wecken** wollen. Verbreitung gefunden hat es als therapeutisches Schreiben nach dem Zweiten Weltkrieg, als heimgekehrte US-Soldaten in Selbsthilfegruppen ihre traumatischen Erlebnisse in Niederschriften verarbeiteten und dazu technische Anleitung erhielten. Das Konzept hatte Erfolg, **Schreibschulen** wurden vielerorts und für unterschiedliche Gruppen gegründet. Was im deutschen Sprachraum als etwas Modisches oder auch Elitäres erscheinen mag, hat im angelsächsischen Sprachraum eine Tradition, die bis ins letzte Jahrhundert zurückreicht. Bereits 1890 gab es einen „writers' workshop“ an der University of Iowa. Dieter Hildebrandt schrieb in der ZEIT 47/2000 über das Creative Writing, das beinahe als Trendbewegung verstanden werden kann, wie im Sportbereich das Jogging:

*„Das Creative Writing ist an den Colleges und Universitäten eine Art Breitensport, und nur so erklärt sich die Fülle der Talente, die die Hürde der Sophistikation nahmen und den Weg in die Öffentlichkeit schafften. Nur so versteht sich auch der Umstand, dass das Genre der Short Story seine Faszination nie eingebüßt hat: Es sind Miniaturen, in denen das große, rat- und zusammenhanglose Land sich immer wieder selbst erkennt. Die Short Story ist das Portable unter den Couches der Psychiater.“*

**8.8****Lernen von den Großen – eine kleine Schreibschule****Vorüberlegungen**

Den Anspruch, Schreibtalente in eine breite literarische Öffentlichkeit zu führen, muss Schule gar nicht stellen, um auf Anregungen des Creative Writings zurückzugreifen. Es reicht, wenn Schüler gut vorbereitet sind für die Schreibaufgaben, die auch in Prüfungen auf sie warten.

Für die Materialien wurden **die Schreibschulen von drei bekannten Schriftstellern** genutzt. **Sol Stein** ist der erste Autor. Steins *Über das Schreiben* ist ein gutes Beispiel für die fundierte und anregende Literatur zum Schreiben, die gerade in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika zu finden ist. Sol Stein ist amerikanischer Autor, Lektor und Verleger, der mit vielen berühmten Autoren, z.B. Elia Kazan, zusammengearbeitet hat. Das Buch schließt eine Marktlücke, dies zeigt nicht nur die hohe Auflagenzahl: 1997 in erster Auflage erschienen, liegt es 2001 bereits in siebter Auflage vor. Zahlreiche Übungen von **Texte und Materialien M1 bis M13 und M25** gehen auf ihn zurück. **Texte und Materialien M4** liegt z.B. Steins Anregung zugrunde: „*Ertasten Sie [...] mit den Fingerspitzen die Gegenstände [...] und beschreiben Sie diese so genau Sie können, als hätten Sie einen Besucher von einem anderen Stern vor sich, der keine Ahnung hat, was das für eigenartige Dinge sind, die Sie auf Schritt und Tritt mit sich herumschleppen*“ (S. 239). Steins Anregungen gelten der **literarischen** und der **pragmatischen** Literatur.

Bei dem zweiten Autor handelt es sich um den amerikanischen Bestseller-Autor **Stephen King**, dessen Bücher Grundlage zahlreicher Verfilmungen sind. Viele Übungen von **Texte und Materialien M14 bis M20 und M26 bis M28** gehen auf ihn und sein Werk *Das Leben und das Schreiben*, Econ Ullstein, 2. Aufl. 2000, zurück. Kings Buch gilt vor allem **literarischen** Texten.

Der dritte Autor ist **Wolf Schneider**, der 1994 den Medienpreis für Sprachkultur erhielt. Sein Buch *Deutsch fürs Leben. Was die Schule zu lehren vergaß*, Hamburg, 1. Aufl. 1994, beschäftigt sich vor allem mit **pragmatischen** Texten. Auf ihn gehen einige Übungen von **Texte und Materialien M21 bis M24** zurück.

Die Materialien können im Unterricht sowohl im Rahmen einer Einheit „**Schreibschule**“ als auch isoliert in **Einzelstunden mit Übungscharakter** eingesetzt werden. Die Materialien sollten aber vor allem als Lernzirkel bzw. als Stationen einer Freiarbeitseinheit genutzt werden. In diesem Sinne musste in dieser Unterrichtseinheit von der üblichen Verlaufsskizze für den Unterricht abgesehen werden.

**Texte und Materialien M1 bis M28** bieten Aufgaben an, die von den Schülern selbstständig bearbeitet werden können. Der letzte Teil der Einheit enthält Ergebnisse und Erwartungshorizonte zu den Materialien. Diese sind als Lösungshinweise für die Hand der Lehrkraft gedacht, sie können aber auch - wenn die Materialien im Rahmen des Stationenlernens eingesetzt werden - auf die Rückseite der Aufgabenblätter den Schülern als Hilfe zur Selbstkorrektur mitgegeben werden.

In einer **Kurzform** der Einheit haben die Schüler die Aufgabe, sich für den Schwerpunkt fiktionale oder nicht fiktionale Texte zu entscheiden und dabei **fünf Materialien** zu bearbeiten. In der **ausgeweiteten Fassung** müssen die Schüler **zwölf Materialien** bearbeiten. Laufkarten für die beiden Lernzirkel sind der Einheit als Vorlagen vorangestellt.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Stephen King*, Das Leben und das Schreiben, Econ Ullstein [2] 2000

*Wolf Schneider*, Deutsch fürs Leben. Was die Schule zu lehren vergaß, rororo, Hamburg 1994

*Sol Stein*, Über das Schreiben, Zweitausendeins, Frankfurt [7] 2001

## Vorüberlegungen

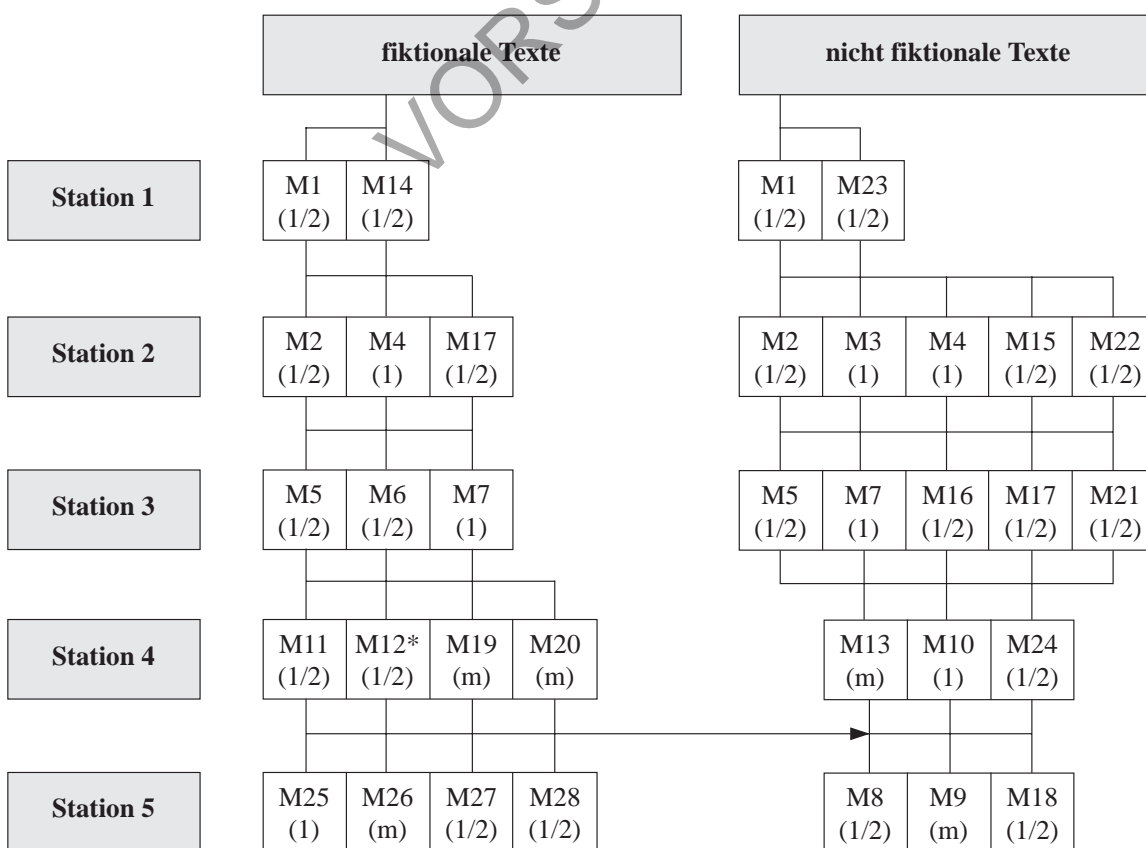
## Kontrollblatt für den Lernzirkel „Kleine Schreibschule“ - Kurzform

Bitte entscheiden Sie zunächst, ob Sie sich mit fiktionalen oder nicht fiktionalen Texten beschäftigen wollen. Wählen Sie dann aus jeder Station ein Material und bearbeiten Sie dieses. Achten Sie dabei darauf, dass mindestens ein Material mit dem Symbol (1) und (m) ausgezeichnet ist.

(1/2) bedeutet: Das Material kann in einer halben Unterrichtsstunde bearbeitet werden.

(1) bedeutet: Das Material benötigt zum Bearbeiten eine Unterrichtsstunde.

(m) bedeutet: Das Material benötigt mehrere Unterrichtsstunden.



(\* Voraussetzung ist die Bearbeitung von M11.)

## 8.8

## Lernen von den Großen – eine kleine Schreibschule

## Vorüberlegungen

## Kontrollblatt für das Stationenlernen „Kleine Schreibschule“ - Langform

Wählen Sie aus den zwölf Stationen I bis XII mindestens neun Stationen aus und bearbeiten Sie pro Station je ein Material. Achten Sie darauf, dass mindestens ein Material mit dem Symbol (m) und zwei Stationen mit dem Symbol (1) ausgezeichnet sind. Bei den Analyse-Materialien geht es eher um die Arbeit an vorgegebenen Texten, bei den Kreation-Materialien geht es eher um das Erstellen eigener Texte.

(1/2) bedeutet: Das Material kann in einer halben Unterrichtsstunde bearbeitet werden.

(1) bedeutet: Das Material benötigt zum Bearbeiten eine Unterrichtsstunde.

(m) bedeutet: Das Material benötigt mehrere Unterrichtsstunden.

	ANALYSE		KREATION	
	fiktiv	nicht fiktiv	fiktiv	nicht fiktiv
<b>Grund-sätzliches</b>	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>
	M1 (1/2) M8 (1/2) M14 (1/2) M18 (1/2)	M1 (1/2) M2 (1/2) M18 (1/2)	M2 (1/2) M9 (m) M18 (1/2)	M2 (1/2) M5 (1/2) M18 (1/2)
	<b>V</b>	<b>VI</b>	<b>VII</b>	<b>VIII</b>
	M2 (1/2) M6 (1/2) M11 (1/2) M12 (1/2) * M16 (1/2) M17 (1/2) M23 (1/2)	M3 (1) M15 (1/2) M16 (1/2) M17 (1/2) M21 (1/2) M22 (1/2) M23 (1/2) M24 (1/2)	M4 (1) M5 (1/2) M6 (1/2) M7 (1) M10 (1)	M4 (1) M5 (1/2) M7 (1) M10 (1) M13 (m)
<b>Abschluss</b>	<b>IX</b>	<b>X</b>	<b>XI</b>	<b>XII</b>
	M20 (m) M25 (1)	M9 (m) M10 (1)	M19 (m) M25 (1) M26 (m) M27 (1/2) M28 (1/2)	M13 (m)

(\* Voraussetzung ist die Bearbeitung von M11.)

<b>Lernen von den Großen – eine kleine Schreibschule</b>		<b>8.8</b>
<b>Texte und Materialien</b>		<b>M 1<sub>(1)</sub></b>
<b>MATERIAL 1</b>	<b>Sol Stein: Zeigen, nicht Erzählen</b>	
<p><i>Der amerikanische Autor, Lektor und Verleger Sol Stein unterscheidet drei Formen der erzählenden Literatur, nämlich die Beschreibung, die narrative Zusammenfassung und die unmittelbare Handlung. Diese drei Formen lassen sich genauer bestimmen:</i></p> <p>(1) <i>Beschreibung = Darstellung einer Figur oder einer Örtlichkeit.</i></p> <p>(2) <i>Narrative Zusammenfassung = gibt wieder, was außer Sicht- und Hörweite geschieht; es wird etwas berichtet, nicht gezeigt.</i></p> <p>(3) <i>Unmittelbare Handlung = vor den Augen der Leser sich abspielend; könnte verfilmt werden; Form, die in der erzählenden Literatur von Stein als „Zeigen“ bezeichnet wird und im eigentlichen Sinn vor allem im Theater vorkommt.</i></p> <p><i>Stein lotet dann die Möglichkeiten dieser Grundformen aus und zeigt, wie das 20. Jahrhundert zu einer Gewichtsverschiebung geführt hat.</i></p> <p>Stellen Sie sich Folgendes vor: Sie befinden sich in einem vollbesetzten Theater. Der Vorhang hebt sich. Das Bühnenbild steht, aber es sind keine Schauspieler zu sehen. Sie hören hinter der Bühne jemanden sprechen, können allerdings die Worte nicht verstehen. Dem Klang der Stimmen nach zu urteilen, tun die Schauspieler irgendetwas. Aber was? Alles spielt sich hinter den Kulissen ab.</p> <p>Das Publikum wird unruhig. Die Zuschauer wollen, dass die Schauspieler auf der Bühne erscheinen, damit man sie sieht. Das Publikum unserer Tage verlangt nach dem, was wir als das „authentische Erlebnis“ bezeichnen, nach Szenen, die sich vor unseren Augen abspielen.</p> <p>Die Romane und Erzählungen des neunzehnten Jahrhunderts waren voll von solchen - zeitgenössischen oder historischen - Ereignissen hinter den Kulissen, über die im Allgemeinen in Form einer Zusammenfassung berichtet wurde. Der heutige Leser empfindet solche narrativen Zusammenfassungen nicht so direkt und spannungsreich wie etwas unmittelbar Erlebtes. Mit gutem Grund. Selbst in weniger technologisierten Gesellschaften ist ein hoher Prozentsatz der in der ersten Hälfte unseres [20.] Jahrhunderts geborenen Menschen mit dem Phänomen der bewegten Bilder vertraut, das die Welt der Unterhaltung auch für Analphabeten nachhaltig verändert hat. Um die Mitte des Jahrhunderts hielt mit dem Fernsehen ein visuelles Medium Einzug in unseren Wohnzimmern. Fernseh- und Kinofilme sind von unmittelbaren Handlungsabläufen geprägt, die sich vor unseren Augen abspielen, die wir aus erster Hand miterleben.</p> <p>Das hat sich viel stärker auf die erzählende Literatur ausgewirkt, als uns vielleicht bewusst ist. Die Rezipienten des zwanzigsten Jahrhunderts wollen das, was sie lesen, auch sehen. Wer sich eingehender mit der Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts befasst, wird feststellen, dass die narrative Zusammenfassung darin fast vollständig durch direkte Handlung verdrängt worden ist. Auch die Beschreibung von Interieurs oder Landschaften, das Innehalten im Erzählfluss, das den ungeduldigen Leser unserer Zeit veranlasst, ganze Textpassagen zu überspringen, ist in den Hintergrund getreten.</p> <p>Für den Sachbuchautor kann es ebenfalls von Nutzen sein, den Unterschied zwischen den drei Hauptkomponenten der erzählenden Literatur - Beschreibung, narrative Zusammenfassung und Handlung - zu erfassen. Wenn er es sich zur Gewohnheit macht, unmittelbare Handlung einzuflechten, wo immer es möglich ist, wird er sehr bald eine positive Veränderung in der Rezeption seiner Arbeit feststellen [...]</p> <p>So wie sich jede Form des Schreibens, das eine vergnügliche Lektüre vermitteln möchte, von der Abstraktion entfernt, profitiert das freudvolle Schreiben stets davon, wenn so viel wie möglich vor dem Auge entsteht, ein Geschehen auf der Bühne, nicht hinter derselben.</p> <p><i>(aus: Sol Stein, Über das Schreiben, Zweitausendeins, Frankfurt [7] 2001, S. 65-67)</i></p>		